

maceuten und Cameralisten. Bearbeitet von Dr. M. A. Höfle. Zweite Ausgabe. Erlangen. Verlag von Ferdinand Enke. 1852. — Gr. 8. Seiten 268.

Zur Selbstbelehrung für Aerzte, Pharmaceuten und Cameralisten, sagt der Autor am Tittelblatte, sei das Werk von ihm bearbeitet. Wir sind anderer Meinung und glauben vielmehr, es sei ein ganz treffliches Buch zur Selbstbelehrung Aller, die sich mit Botanik beschäftigen, namentlich aber jener grossen Menge, die sich mit der Anlage eines Herbars sonst zu begnügen pflegt, und des jüngeren Theiles unserer botanischen Genossen, deren rege Wissbegierde weiter reicht, als von einer Pflanze jene Angaben kennen zu lernen, die alle gewöhnlichen botanischen Nachschlagebücher, nebst der Diagnose enthalten. Nutzen der Pflanze, Gebrauch derselben, sind das nicht bedeutende Fragen, die sich unwillkürlich Demjenigen aufdrängen, der irgend ein Gewächs zur Hand nimmt? Allein, wie wenige Botaniker gibt es, welche auf eine derartige Frage zu antworten im Stande sind. — Mit Hinweisung auf das eben Gesagte, empfehlen wir Dr. Höfle's „Grundriss der angewandten Botanik,“ welches Werk in einer Anordnung nach dem de Candolle'schen Systeme alle Pflanzen enthält, die auf irgend eine Weise der menschlichen Gesellschaft nutzbar gemacht worden sind, also Nahrungs- und Futterpflanzen, Arznei-, Forst-, Gewerbe- und Handelspflanzen. Bei jeder Art ist nebst einer kurzen Diagnose die geographische Verbreitung, Blüthezeit, chemische Bestandtheile und Anwendung angegeben. Den Gattungen einer Familie ist jedesmal eine Analyse vorangesetzt. Eine Erklärung des Linné'schen, Jussieu'schen und de Candolle'schen Systemes leitet das Werk ein und ein ausführliches Register schliesst es ab. S.

## Mittheilungen.

— *Equisetum Kochianum* Bckl. Ein neues *Equisetum*, welches Dr. H. Koch auf Moorwiesen bei Upjever auffand, und von G. Bückel in seinem Werke über Oldenburgische Filicoideen beschrieben wird. Es steht zwischen *E. hiemale* und *arvense* und bildet den Uebergang der *Equiseta homocaulia* zu den *Equisetis heterocaulibus*. Die Fructification tritt im Juli ein.

— Man kann die Holzarten, sagt Dr. Heyer in seinem Werke „Verhalten der Waldbäume gegen Licht und Schatten,“ in zwei Gruppen bringen, in lichtbedürftige und schattenertragende. Wenn man von letzteren ausgehet, so lässt sich folgende Reihe bilden: Fichte, Weisstanne, — Buche, Schwarzkiefer, — Linde, Wallnuss, edle Kastanie, Hainbuche, — Eiche, — Esche, — Ahorn, Obstbaum, Erle, Ruchbirke, — Weymouthskiefer, — Gemeine Kiefer, — Ruster, — Weissbirke, Aspe, — Lärche. Das Verhalten der Holzarten gegen Licht und Schatten manifestirt sich durch den dichtern oder lichtern Baumschlag, in der Fähigkeit unterdrückter Stämme und Aeste längere Zeit in lebendem Zustande sich zu erhalten und in dem Vermögen junger Pflanzen, im Schatten von älteren Bäumen zu gedeihen.

— Dr. Cavezalli in Lodi hat, wie die „Triester Ztg.“ berichtet, die Versuche aus Maulbeerblättern künstlich Seide zu erzeugen, mit dem besten Erfolge beendet.

Redacteur und Herausgeber Alexander Skofitz.

Verlag von L. W. Seidel. Druck von C. Ueberreuter.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mitteilungen. 24](#)